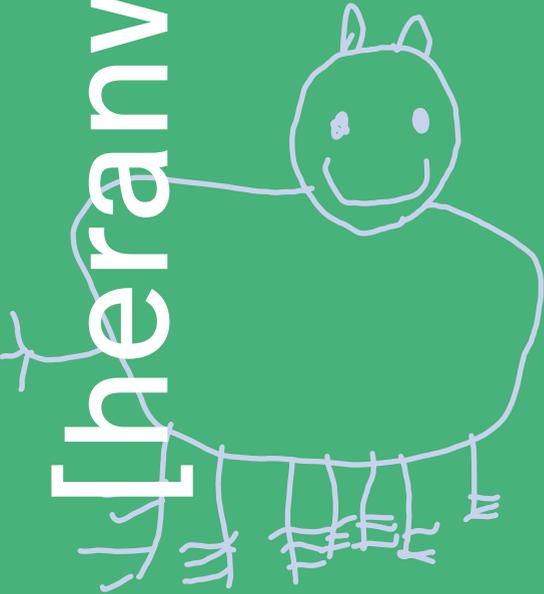
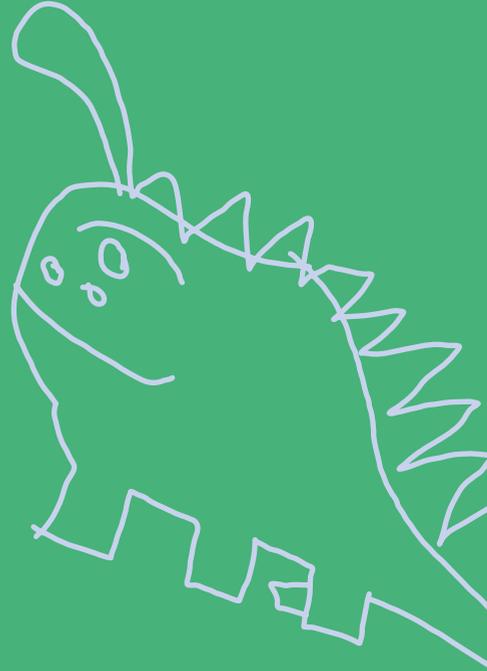
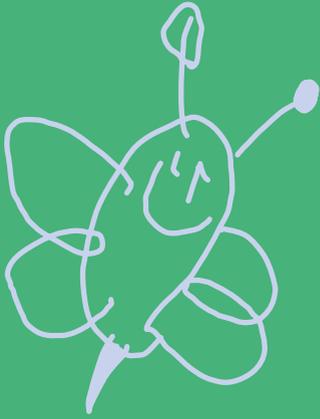


[heranwachsen]

LAB
TER
ACH



Kindergarten Hofsteigsaal
Konzeption

06	Struktur und Rahmenbedingungen	30	Feste im Kindergarten
06	Räumlichkeiten	31	Transitionen – Übergänge
06	Personal	31	Von Familie in elementare Bildungseinrichtung
07	Öffnungszeiten & Schließtage	31	Zwischen elementaren Bildungseinrichtungen
07	Gruppenzusammensetzung	31	Elementare Bildungseinrichtung in die Schule
08	Aufnahmemodalitäten	31	
09	Tarife	31	
10	Tagesablauf	32	Beobachtung, Dokumentation und Planung
12	Anwesenheit	32	Beobachtungs- und Dokumentationsformen
13	Krankheit	32	Planung und Reflexion
13	Datenschutz	34	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
14	Unsere pädagogische Haltung	35	Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
14	Werte	36	Personalmanagement und Zusammenarbeit im Team
15	Bild vom Kind	38	Maßnahmen und Qualitätsmanagement
15	Unser Leitbild	39	Nachwort und Danksagung
16	Unser Verständnis von der Rolle als pädagogische Fachkraft	39	Literaturverzeichnis
16	Kinderschutz	39	Impressum
17	Pädagogische Grundlagen		
17	Grundlagen der pädagogischen Arbeit		
17	Prinzipien für die Bildungsprozesse		
21	Bildungsbereiche		
22	Bildung von Kompetenzen		
24	Gesundheitsförderung		
25	Pädagogische Ausrichtung – Schwerpunkte unserer Arbeit		
30	Rituale		
30	Regeln		

Liebe Leserin, Lieber Leser

Mit diesen Seiten möchten wir euch einen kleinen Einblick in unser Kindergartenkonzept ermöglichen und euch eine Einführung in unsere pädagogische Arbeit geben. Es ist eine Zusammenfassung, geleitet von unseren Strukturen, unseren Wertvorstellungen und pädagogischen Grundlagen. Eine bunt gefächerte Auflistung unserer alltäglichen Arbeit mit euren Kindern. Einige Kinder sind das erste Mal in außerfamiliärer Betreuung. Es ist eine ganz neue Erfahrung sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern. Wir sind uns bewusst wie besonders und einzigartig diese Zeit ist und es freut uns sehr, dass ihr eure Kinder mit so viel Vertrauen an uns übergebt.

Kontaktdaten der Einrichtung

Kindergarten Hofsteigsaal
Bundesstrasse 20
6923 Lauterach

Gruppe 1:
T 05574 69232240
kindergarten.hofsteigsaal@lauterach.at

Leitung: Simone Bargehr

Kontaktdaten des Trägers

Träger:
Marktgemeinde Lauterach
Hofsteigstraße 2a
6923 Lauterach

Bürgermeister:
Elmar Rhomberg

Vizebürgermeisterin:
Sabine Kassegger

Abteilungsleiter Bildung:
Walter Wetzels

Koordination:
Judith Längle
Kindergartenkoordinatorin
T 05574 6802-15
judith.laengle@lauterach.at

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

als Träger des Kindergartens Hofsteigsaal ist es uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen. Wir sehen es als unsere Verantwortung Ihre Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Durch verschiedene Bildungsangebote und pädagogische Anleitung wollen wir Ihren Kindern den bestmöglichen Start ins Leben ermöglichen. Unser Anspruch ist eine Kinderbetreuung von höchster Qualität.

Der Kindergarten Hofsteigsaal ist ein Ort des gemeinsamen Forschens und Lernens, ein Ort des Spielens und Entdeckens und vor allem ein Ort, an dem Kinder zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen können. Die individuelle Förderung Ihrer Kinder ist uns sehr wichtig.

Diese Konzeption dient als allgemeingültige Basis für die Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten Hofsteigsaal. Sie wird laufend evaluiert und ergänzt.

Für mich ist klar:

Unsere hervorragend ausgebildeten und engagierten Elementarpädagogen und Elementarpädagoginnen legen den Grundstein für eine schöne, erfolgreiche Zeit im Kindergarten Hofsteigsaal. Ich möchte ihnen für ihren täglichen Einsatz danken und ihnen für ihre wichtige Arbeit viel Erfolg wünschen!

Ihnen als Eltern wünsche ich die Gewissheit, Ihr Kind in guten Händen zu wissen. Ich möchte mich für Ihr Vertrauen bedanken und lade sie ein, den Kindergarten Hofsteigsaal mit ihren Ideen aktiv zu begleiten.

Lauterach, im November 2022



Sabine Kassegger
Vizebürgermeisterin,
Vorsitzende Bildungsausschuss

Struktur und Rahmenbedingungen

Räumlichkeiten

Der Kindergarten im Hofsteigsaal befindet sich auf der Rückseite des Hofsteigsaals an der Bundestrasse B190. Er beherbergt 1 Kindergartengruppe und diverse Räumlichkeiten die ebenerdig zugänglich sind. Ergänzt wird der Kindergarten durch eine große Außenfläche. Rund um den Kindergarten befinden sich eine Vielzahl von Ein und Mehrfamilienhäuser. Der Kindergarten ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

- 1 Gruppenraum
- 1 Morgenkreiszimmer
- 1 Bewegungsraum
- 1 Garderobe mit Spielbereich
- 3 Kindertoiletten und Waschbecken
- 1 Büro, 1 Erwachsenen WC und 1 Küche plus zwei kleine Lagerräume, im Garten befindet sich noch ein Gartenhaus für diverse Outdoorspielgeräte

Personal

Unser pädagogisches Team setzt sich aus erfahrenen pädagogischen Fachkräften, einer pädagogischen Assistentenkräften und einer Sprachförderkraft zusammen.

Fotos von allen Mitarbeiter:innen finden sie in unserem Eingangsbereich und auf der Webseite der Marktgemeinde Lauterach www.lauterach.at/leben-in-lauterach/kinder-jugend-familie/kindergaerten-spielgruppen-kleinkindbetreuung

Öffnungszeiten und Schließtage

Montag bis Freitag

7:30–13:00 Uhr

Montag und Donnerstag

14:00–16:30 Uhr

Unser Kindergarten bleibt an folgenden Tagen geschlossen:
 26.10.2023: Nationalfeiertag
 1. und 2.11.2023: Allerheiligen und Allerseelen
 8.12.2023: Mariä Empfängnis
 23.12.2023–7.1.2024: Weihnachtsferien
 3.2.–11.2.2024: Semesterferien
 19.3.2024: Landespatron
 23.3.2024–1.4.2024: Osterferien
 1.5.2024: Staatsfeiertag
 9.5.2024: Christi Himmelfahrt
 20.5.2024: Pfingstmontag
 30.5.2024: Fronleichnam
 6.7.–8.9.2024: Sommerferien

Gruppenzusammensetzung

Die Regenbogenfreunde

Gruppe:

1 Regelgruppe mit Schwerpunkt Montessori
Alter der Kinder:
 3 bis 6 Jahre

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag

7:30–13:00 Uhr

Montag und Donnerstag

14:00–16:30 Uhr

Personal:

2 Elementarpädagoginnen
 davon 1 mit Montessori Diplom
 1 Assistentin
 1 Sprachförderin

Aufnahmemodalitäten

Die Anmeldung der 3-, 4- und 5-Jährigen erfolgt im März über die Markt-gemeinde Lauterach. Die Formulare werden im Februar an die Familien, mit Hauptwohnsitz in Lauterach, deren Kinder noch keine Einrichtung besuchen, per Post versendet. Kinder, die bereits in einer Lauteracher Einrichtung sind, erhalten die Erhebungsbögen in ihrer Einrichtung. Die Bekanntgabe der Einschreibung erfolgt bereits im Jänner über die of-fizielle Gemeindezeitung „Lauterach-fenster“. Anhand der ausgefüllten

Erhebungsbögen werden die Kinder in die entsprechenden Kindergärten ein- geteilt. Die Sprengelzuweisung wird von der Koordinatorin der Gemeinde durchgeführt. Die interne Gruppen- einteilung übernimmt die Leitung der Einrichtung.

Tarife

	Tarif/Monat 3-4-Jährige	ermäßigter Tarif*	Tarif/Monat 5-Jährige	ermäßigter Tarif*
<i>Montag bis Freitag 7:30-13:00 Uhr</i>	51,00 €	28,00 €	10,00 €	4,00 €
<i>jeden Vormittag + Montag und Donnerstag 14:00-16:30 Uhr</i>	67,00 €	34,00 €		
<i>Montag bis Freitag 7:30-12:30 Uhr</i>			kostenfrei	kostenfrei
<i>Montag bis Freitag 7:30-12:30 Uhr Montag und Donnerstag 14:00-16:30 Uhr</i>			16,00 €	6,00 €
<i>Montag bis Freitag 7:30-13:00 Uhr Montag und Donnerstag 14:00-16:30 Uhr</i>			25,00 €	10,00 €

*Mindestsicherung, Wohnbeihilfe

Tagesablauf

Zeit	Was?	Wer?
7:30–9:45 Uhr	Eingangszeit, Freiarbeit Impulse und offene Jause, Zeit für Darbietungen, Sprachförderung	Pädagoge/Pädagogin, Sprachförderkraft, Assistent:in
9:45–10:15 Uhr	Gemeinsames Aufräumen und Morgenkreis, Bewegungsimpulse	Pädagoge/Pädagogin, Assistent:in
10:15–11:00 Uhr	Gemeinsames Aufräumen, Morgenkreis	Pädagoge/Pädagogin
7:30 – ca. 10:15 Uhr	Geleitete Aktivität	Pädagoge/Pädagogin
11:00–13:00 Uhr	Freiarbeit, Spielen im Garten, Sprachförderung	Pädagoge/Pädagogin, Sprachförderkraft, Assistent:in
14:00–16:30 Uhr	Freiarbeit, Spielen im Garten, Sprachförderung	Pädagoge/Pädagogin, Sprachförderkraft, Assistent:in

Freispiel

Das freie Spiel ist eine der wichtigsten Formen des selbstbestimmten, freudvollen Lernens. Es bietet den Kindern die Möglichkeit, ihren eigenen Interessen zu erkunden, ihre Kreativität zu entfalten und ihre sozialen Fähigkeiten zu entwickeln. Die Kinder suchen sich ihre Spielpartner und ihre Aktivitäten in den einzelnen Bereichen größtenteils selbst aus und verräumen anschließend die verwendeten Materialien. In dieser Zeit können wir Pädagoginnen, die Kinder einzeln oder in kleinen Gruppen individuell fördern, die Kinder beobachten und begleiten. Wir geben Hilfestellung und Unterstützung, wenn diese gewünscht oder nötig ist. Das angebotene Material richtet sich nach den Interessen der Kinder, den Jahreszeiten und nach den thematischen Schwerpunkten. Es ist wichtig zu erwähnen, dass das Freispiel im Montessori-Konzept nicht als Zeitspanne betrachtet wird, in der die Kinder „herumspielen“. Vielmehr ist es ein strukturiertes und bewusst gestaltetes Umfeld, das den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entspricht und ihnen die Möglichkeit gibt, sich umfassend zu entwickeln.

Aufräumen

Das gemeinsame Aufräumen hat die Erziehung zur Selbstständigkeit als wesentliches Ziel im Vordergrund. Erziehung zur Selbstständigkeit heißt für uns, dass wir den Kindern dabei helfen, deren Leben eigenständig zu meistern, sowie Verantwortung für sich selbst zu übernehmen; später auch für andere.

Morgenkreis

Im Morgenkreis setzen wir einen kleinen Impuls – z. B. Tanz, Bewegungsgedicht, Bewegungspause, Legearbeit, Anhängelied etc. um die Kinder vom selbstständigen Freispiel in eine ruhige Konzentrationsphase zu leiten.

Jause

Zwischen 7:30 und 10:00 Uhr können jeweils 6 Kinder ihre gesunde, von zu Hause mitgebrachte, Jause im vorbereiteten Jausenbereich essen. Trinkwasser in einem Glaskrug steht den Kindern dort den ganzen Tag zur Verfügung.

Geleitete Aktivität

Bei den vielfältigen geleiteten Aktivitäten orientieren wir uns am Bildungs-RahmenPlan, sodass alle Bildungsbereiche und didaktischen Prinzipien abgedeckt sind. Zudem stimmen wir die Angebote auf das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder ab. Das geleitete Angebot wird von uns schriftlich geplant und geführt. Die Einheiten finden je nach Angebot in unterschiedlichen Konstellationen (Gesamt-, Teil- oder Kleingruppe) statt. Die Dauer und Intensität des Angebotes passen wir der Aufnahmefähigkeit und Aufmerksamkeit der Kinder an.

Anwesenheit

Für Kinder, die am 31. August vor Beginn des Kindergartenjahres ihr 5. Lebensjahr vollendet haben und für Kinder die keine altersgemäße Sprachenentwicklung bzw. wenig bis keine Deutschkenntnisse haben, gilt aufgrund des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (KBBG) Besuchspflicht! Die Besuchspflicht besteht im Ausmaß von 20 Stunden. Auch Kindergartenkinder haben Kindergartenurlaubstage. Kinder, für die Besuchspflicht besteht, dürfen nur im Falle einer gerechtfertigten Verhinderung fernbleiben. Eine solche liegt insbesondere bei Erkrankung des Kindes oder der Eltern/Erziehungsberechtigten, bei Urlaub im Ausmaß von maximal fünf Wochen (25 Kindertage) sowie bei außergewöhnlichen Ereignissen vor. Der Besuch des Kindergartens, für die 3–4-Jährigen (Klein- und Mittelgrüpler), ist keine Pflicht. Außer für Kinder die keine altersgemäße Sprachenentwicklung bzw. wenig bis gar keine Deutschkenntnisse haben. Ein regelmäßiger Besuch im Kindergarten ist jedoch für die einzelnen Kinder, sowie die gesamte Gruppendynamik von Vorteil.

Krankheit

Die Eltern haben, laut KBBG (§ 29/7), ansteckende Krankheiten ihrer Kinder (auch Kopfläuse) unverzüglich im Kindergarten zu melden. Solange eine Ansteckung besteht, ist ein Besuch des Kindergartens nicht möglich. Wir behandeln diese Informationen selbstverständlich vertraulich. Bitte haltet auch die Zeit zum Ausheilen einer Krankheit ein. Bei Fieber, die Kinder bitte erst nach einem Tag (24 Stunden) fieberfrei zu Hause wieder in den Kindergarten schicken. Bei (schwereren) Unfällen eures Kindes/eurer Kinder während der Aufenthaltszeit im Kindergarten wird vom Kindergartenpersonal die Rettung oder ein Arzt hinzugezogen.

Datenschutz

Uns ist ein verantwortungsvoller Umgang mit den personenbezogenen Daten von Eltern und Kindern sehr wichtig. In unserem Kindergarten werden von den Kindern Fotos und Videos gemacht. Diese werden nur mit dem ausdrücklichen (schriftlichen) Einverständnis der Eltern in der Öffentlichkeitsarbeit (Webseite, Lauterach Fenster) oder intern für die Eltern (Elternabende, Aushänge, Portfolio) verwendet.

Unsere pädagogische Haltung

Werte

Unsere Werte orientieren sich an den Grundlagendokumenten des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Den ganzen Leitfaden „Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten“ finden Sie hier: [Wertebildung im Kindergarten \(vorarlberg.at\)](http://www.wertebildung.at).

Dieses Grundlagendokument gilt als Leitfaden für uns.

Werte sind Dinge, Ideen oder Vorstellungen, die Menschen oder Gruppen von Menschen für bedeutend und erstrebenswert halten. An ihnen richtet sich unser soziales Handeln aus. Werte sind für jeden und jede von uns wichtige Stützen für die Gestaltung des eigenen Lebens. Gleichzeitig braucht jede Gesellschaft eine tragfähige Basis von gemeinsam geteilten Werten.

Dieses Wertefundament verleiht dem sozialen Miteinander Orientierung und damit Halt sowie Stabilität. (Auszug aus dem Werteleitfaden 2018, Seite 6)

Bild vom Kind

Im Laufe der Jahrhunderte hat sich das Bild vom Kind abhängig von gesellschaftlichem Wandel und veränderten Familienstrukturen geändert. So wurden Kinder bis weit in das Mittelalter hinein der Erwachsenenwelt angepasst. Ein Kind war nichts anderes als ein kleiner Erwachsener. Die Montessori-Pädagogik besagt, dass das Kind einen „inneren Bauplan“ besitzt, nach dem es sich entwickelt. Das Kind ist Baumeister seines eigenen Ichs und Akteur seines eigenen Lebens. Das Kind entscheidet selbständig, wann es bestimmte Lernfenster öffnet, um den Erwerb gewisser Fähigkeiten zu ermöglichen. Die Reggio-Pädagogik hat das Bild vom Kind als forschendes, an seiner Umwelt interessiertes Individuum geprägt. Unsere Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Kein Charakter gleicht dem anderen, somit ist jedes Kind auch in seiner Persönlichkeit und Entwicklung einzigartig. Wir nehmen sie als eigene Persönlichkeiten mit individuellen Stärken und Schwächen an und geben ihnen in einem geschützten Raum, Platz und Zeit um sich weiter zu entwickeln. Auch die Lebensvoraussetzungen sind für jedes Kind anders. Aus diesem Grund sind wir bemüht, die Kinder dort ab-

zuholen, wo sie „gerade stehen“. Kinder erforschen die Welt mit all ihren Sinnen! Wir haben in unserem Beruf die Möglichkeit, sie ein kleines Stück des Weges zu begleiten, zu beobachten und wenn es notwendig ist, sie zu unterstützen. Was wir bei genauerem beobachten noch sehen können ... fantasievoll begeisterungsfähig beziehungsfähig zufrieden naturverbunden vielschichtig selbstbewußt schöpferisch tätig beharrlich ausdauernd neugierig wissbegierig offen für Neues einzigartig ehrlich lösungsorientiert

Unser Leitbild

Im Fokus unserer pädagogischen Arbeit steht die Persönlichkeit und das Wohlergehen eines jeden Kindes. Wir wollen in unserer Einrichtung einen sicheren, vertrauensvollen, lebendigen und anregenden Ort für Kinder und Eltern schaffen. Darum orientieren wir uns an folgenden Leitideen genauer:

Der Kindergarten ist ein Ort:

- an dem ich unabhängig von meiner Sprache, Kultur, Religion und besonderen Bedürfnissen angenommen werde und willkommen bin.
- an dem ich Gemeinschaft erleben darf und mich als Teil der Gruppe sehen kann.
- an dem ich Zeit, Raum und Unterstützung habe, um die Welt mit allen Sinnen zu erfahren.
- an dem ich Fehler machen darf und daraus lernen kann.
- an dem ich die Feste und Feiern im Jahreskreis mitfeiern und Rituale erleben kann.
- an dem ich meinen Alltag so selbstständig wie möglich (mit-)gestalten kann.
- an dem ich mich geborgen fühlen und weiterentwickeln kann.
- an dem meine Sorgen, Interessen und Bedürfnisse ernst genommen werden.
- an dem meine körperliche und seelische Gesundheit von Bedeutung ist.
- an dem ich in meinem Lerntempo und Lernrhythmus unterstützt werde.

Unser Verständnis von der Rolle als pädagogische Fachkraft

Der Erwachsene und das Kind haben bei uns die gleiche Wertigkeit. Die Haltung ist geprägt von Respekt, Empathie und Verständnis für die Bedürfnisse und Interessen jedes einzelnen Kindes. Achtsame Kommunikation mit dem Kind und auch unter Kindern ist uns von großer Bedeutung. Wir hören aufmerksam zu und beantworten Fragen mit angemessenen Informationen und Erklärungen. Wir ermutigen die Kinder, ihre Gedanken und Ideen auszudrücken und unterstützen sie dabei, ihre Kreativität und ihr kritisches Denken zu entwickeln.

Die Aufgabe der Pädagoginnen und Pädagogen besteht darin:

- die Eltern als Experten für ihre Kinder zu respektieren und mit ihnen gemeinsam zu kooperieren.
- durch verschiedene Kommunikationsmodelle die pädagogische Arbeit nach außen hin transparent zu halten.
- Bedürfnisse, Interessen und Lernprozesse individuell zu begleiten und anzuleiten.
- ein Gleichgewicht zwischen angeleiteten und selbstgesteuerten Lernprozessen zu finden.

- das eigene Verhalten zu reflektieren und weiter zu entwickeln.
- eine Vertrauensbasis zu Kind und Eltern herstellen.
- im Team gemeinsam miteinander zu agieren, sich gegenseitig zu respektieren und sich zu unterstützen.

Wir beobachten, wenn Kinder versuchen eigenständige Lösungen zu finden, wir halten uns zurück, wenn Kinder einander helfen wollen

Wir beobachten Kinder genau, um ihre Interessen und Bedürfnisse zu erkennen und gezielt unterstützende Angebote zu machen

Wir schaffen ein Umfeld indem Kinder ihre Potenziale entfalten können und freudvolles Arbeiten und Lernen möglich ist.

Kinderschutz

Selbstverständlich ist uns der Schutz unserer Kinder ein großes Anliegen. Unser Kinderschutzkonzept ist als separates Konzept auf der Webseite ersichtlich sein.

Pädagogische Grundlagen

Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Unsere gesamte pädagogische Arbeit besteht darin, bestmögliche Lernvoraussetzungen für die Kinder zu schaffen. Wir formen eine anregende Umgebung, die die Neugier der Kinder weckt und ihre intrinsische Motivation antreibt. Wir orientieren uns an ihren Interessen, Bedürfnissen und Stärken und wollen somit vielfältige Lernprozesse unterstützen. Der Kindergarten hat als elementare Bildungseinrichtung zudem einen gesetzlichen Bildungsauftrag zu erfüllen. Die Aufgaben sind in den Grundlagendokumenten genau definiert.

Die Bildungs- und Betreuungsarbeit orientiert sich an den folgenden pädagogischen Grundlagendokumenten:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule
- Modul für Fünfjährige
- Werte- und Orientierungsleitfaden – Werte leben, Werte bilden. Wertbildung in der frühen Kindheit

Sonstige Dokumente, die vom Bund mit Zustimmung des Land Vorarlberg zur Verfügung gestellt werden.

Prinzipien für die Bildungsprozesse

Planung und Durchführung von Bildungsangeboten folgen bestimmten Prinzipien, die in Einklang mit der pädagogischen Orientierung in einer Bildungseinrichtung stehen. Diese sind auch im Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan (vgl. Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, S. 3–4) verankert.

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Ganzheitliche Bildungsprozesse orientieren sich an der Gesamtpersönlichkeit der Kinder, indem sie ihre Sinne sowie ihr sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten ansprechen. Beispiel für ganzheitliches Lernen im Kindergarten könnte das Projektlernen sein, als Beispiel Hühner. Zu Beginn mit Büchern, Bilder und anderen visuellen Materialien. Die Kinder könnten Tierknochen mit Lupen und Mikroskopen untersuchen. Sie könnten Tieren anhand verschiedener Kriterien sortieren, Sie könnten aus Pappmache Tieren gestalten, einen Besuch auf den Hühnerhof machen, eine Ausstellung veranstalten indem sie ihr Wissen weitergeben, eine Eierspeise zubereiten.

Individualisierung

Wir achten auf das Recht des Kindes, seine ganz spezielle Art und in seinem Rhythmus wahrzunehmen und anzunehmen. Ein Beispiel könnte die vielseitige Gestaltung täglichen Spiel und Lernangebotes sein. Statt alle Kinder gemeinsam an einer zentralen Aktivität teilnehmen zu lassen, werden verschiedene Bereiche/Angebote geschaffen aus denen die Kinder wählen dürfen.

Differenzierung

Die Bildungsangebote werden von und mit verschiedenen Lernformen und Bildungsmitteln gestaltet. Als Beispiel für Differenzierung im Kindergarten könnte die Aufteilung der Kinder in Lern oder Kleingruppen sein, die den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden.

Empowerment

„Ermächtigung“: Wir orientieren uns an Stärken und Potenzialen und stärken ein autonomes und selbstverantwortliches Handeln. Die Kinder werden ermutigt, selbstständig Aufgaben zu übernehmen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Z. B sich selber Materialien zu organisieren oder sich selbständig um Goldfische zu kümmern.

Lebensweltorientierung

Wir knüpfen an Bildungsprozessen und Erlebnissen an und motivieren zur selbständigen Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Themen. Ausflüge und Besuche außerhalb des Kindergartens werden genutzt, um den Kindern neue Lebenswelten zu eröffnen.

Inklusion

Wir fördern die grundsätzliche Haltung, auf alle Menschen einer Gesellschaft mit unterschiedlichen Bedürfnissen individuell zu reagieren. Gemeinsames Spiel und Lernen. Die Kinder werden encouraged (gleichberechtigt) zum gemeinsamen Aktivitäten eingeladen wie z. B. gemeinsames Spiele, Projekte, Lerngruppen und Kreativangebote. Hierbei stehen Akzeptanz für individuelle Unterschiede und Bedürfnisse im Vordergrund.

Sachrichtigkeit

Bei der Vermittlung der Inhalte achten wir inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit und legen Wert darauf das Repertoire an Begriffen zu erweitern. In Vermittlung von Sachgesprächen, Sachbüchern, Exkursionen ...

Diversität

Wir nehmen individuelle Unterschiede, wie Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten ethnische und soziale Herkunft als Ressource an und berücksichtigen diese bei all unseren Tätigkeiten. Die Unterschiedlichkeit – Herkunft, Sprachen etc. im Kindergartenalltag leben, Platz lassen für Projekte und Möglichkeiten anderen Kulturen Raum zu geben (Kochen von internationalen Speisen, Tänze aus verschiedenen Regionen usw..)

Geschlechtssensibilität

Wir arbeiten nach einer geschlechtssensiblen Pädagogik, was bedeutet, dass wir Mädchen und Buben darin unterstützen, ihre unterschiedlichen Potentiale ihrer Persönlichkeit zu entwickeln. Mädchen und Jungs sollten gleichermaßen die Möglichkeit haben mit Autos oder Puppen zu spielen. Dadurch wird den Kindern vermittelt, dass es keine festgelegten Geschlechterrollen gibt und das sie frei wählen können, womit sie spielen möchten.

Partizipation

Wir schaffen Raum und Möglichkeit, um an gesellschaftlichen Prozessen teilzuhaben (Mitbestimmung und Mitgestaltung). Dabei möchten, dass die Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Die Kinder werden regelmäßig bei Kinderkonferenzen miteinbezogen wie ihr Alltag gestaltet werden soll, wo ihre Interessen liegen und wo ihre Anliegen sind.

Transparenz

Wir achten darauf, dass uns Bildungsgeschehen transparent gestaltet wird. Die Komplexität der pädagogischen Praxis soll für Eltern und Öffentlichkeit nachvollziehbar sein. In der Arbeit mit den Kindern bedeutet Transparenz für uns, dass Intentionen und Zusammenhänge durchschaubar werden sollen. Sichtbar machen der Bildungsangebote in Form eines Wochenplans, Sprechender Wände mit Fotos im Eingangsbereich.

Bildungspartnerschaft

Wir schaffen Kooperationsbeziehungen zwischen unserer Bildungseinrichtung, den Familien der Kinder und externen Fachkräften, mit dem Ziel, des gegenseitigen Interesses und der gemeinsamen Verantwortung für das Kind. Kooperation zwischen Kindergarten und Volksschule. Gegenseitige Besuche, Treffen mit Schülern, Einladung zum gemeinsamen Spiel in den Kindergarten.

Bildungsbereiche

Sprache und Kommunikation

- Die Sprache ist das wichtigste Werkzeug zur Kommunikation mit der Umwelt. Sprache und Denken steht in enger Wechselwirkung.
- Das individuelle Sprachniveau und die sprachliche Eigenart des einzelnen Kindes wollen wir kennen und anerkennen, um die bestmögliche Sprachförderung zu ermöglichen.
- Lieder, Gedichte, Fingerspiele und Bilderbücher sind spielerische Impulse, die wir in unserem pädagogischen Alltag immer wieder finden, um Sprache zu erwerben und auszubilden.
- Zusätzlich finden tägliche Einheiten mit unserer Sprachförderfachkraft statt, um vor allem Kinder mit Deutsch als Zweitsprache zu unterstützen.

Bewegung und Gesundheit

- Die psychische und physische Gesundheit eines jeden Menschen sind eng miteinander verbunden.
- Jedes Kind hat einen natürlichen Bewegungsdrang. Diesem natürlichen Bedürfnis des Kindes geben wir Raum, damit es sein Umfeld mit einer Ganzheitlichkeit und allen Sinnen erforschen kann.
- Täglich finden verschiedene Bewegungsimpulse ihren Platz in unserem Kindergartenalltag.
- Zusätzlich finden Angebote wie Bewegungseinheiten, Bewegungsspiele, Bewegungsgeschichten und Spiele im Freien statt.

Ästhetik und Gestaltung

- Verschiedene Ausdrucks- und Gestaltungsformen helfen dem Kind komplexe Wahrnehmungen, Fragen, Gedanken und Gefühle zu verarbeiten.
- Darunter fallen unter anderem Angebote wie: rhythmisch-musikalische Einheiten, Tanz, freies Werken, etc.

Natur und Technik

- Kinder sind von Geburt an in steter Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Phänomenen
- Kinder sind hochmotiviert, Ursache und Wirkung von diesen Phänomenen zu erforschen und sich neues Wissen anzueignen.
- Jedes Kind soll seine eigenen Erfahrungen sammeln, kreativ sein und sich mit der Natur und seiner Umwelt verbunden fühlen. Somit wird das Kind für einen achtsamen Umgang mit seiner Lebenswelt sensibilisiert.
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Kuchen backen, etc.), Ausflüge in den Wald, Sammeln von Naturmaterialien, Spiele im Freien etc. sind dazu passende geleitete Aktivitäten, die wir täglich in unsere Arbeit miteinbinden.

Bildung von Kompetenzen

In Lern- und Bildungsprozessen erlernen die Kinder vielseitige Kompetenzen im Sinne von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten. Die Basis der Lern- und Bildungsprozesse sind insbesondere die Prinzipien Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen, Individualisierung, Differenzierung, Empowerment, Lebensweltorientierung, Inklusion, Sachrichtigkeit, Diversität, Geschlechtssensibilität, Partizipation, Transparenz und Bildungspartnerschaft. Die Kinder werden in ihrer Sozialkompetenz und ihrer Eigenständigkeit gestärkt und entwickeln ein Verantwortungsgefühl für ihre Umwelt. Selbstkompetenz
Ein positives Selbstkonzept, Selbstständigkeit, Eigeninitiative und die Fähigkeit, für sich selbst verantwortlich handeln zu können gehören zur Selbstkompetenz. Dazu trägt die individuelle Widerstandsfähigkeit (Resilienz) eines Kindes bei. Resiliente Kinder glauben an ihre Selbstwirksamkeit, setzen sich mit Problemsituationen aktiv auseinander und bringen ihre Kompetenzen optimal ein. Dabei stärkt die Bewältigung herausfordernder Situationen wiederum das Selbstwertgefühl.

Sozialkompetenz

Diese bedeutet, in sozialen und gesellschaftlichen Bereichen urteils- und handlungsfähig zu sein. Grundlage dafür ist unter anderem die Erfahrung, anerkannt zu werden, einer Gruppe anzugehören und Mitverantwortung zu tragen. Empathie für andere Menschen, Kooperationsfähigkeit und die Auseinandersetzung mit Regeln sind weitere Elemente der sozial-kommunikativen Kompetenz.

Sachkompetenz

Die Sachkompetenz umfasst Urteils- und Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sachbereichen. Der handlungsnahe Umgang mit Materialien sowie das sprachlich-begriffliche Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen bilden dafür die Grundlage, Fantasie und Lust an gedanklichen Entwürfen und die Vorannahme von Lösungsmöglichkeiten fördern die Sachkompetenz.

Lernmethodische Kompetenz

In erster Linie wird da die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Lernprozesse sowie förderlicher Lernstrategien verstanden. Die Unterstützung durch Erwachsene ermöglicht es Kindern, über das eigene Lernen nachzudenken sowie eigene Denk- und Lernprozesse zu planen und zu beurteilen. Dies ist eine wichtige Grundlage für alle weiteren Lernprozesse im Leben eines Menschen dar.

Kompetenzorientierte Bildungsarbeit geht von den Ressourcen der Kinder aus und hält fest, was ein Kind schon kann und welche Potenziale noch entwickelt werden können. Da Kompetenzen während des gesamten Lebens weiterentwickelt werden, können jeweils nachfolgende Bildungsinstitutionen auf vorhandenen Kompetenzen aufbauen.

Gesundheitsförderung

Ernährung

Durch eine frische und ausgewogene Ernährung können sich Kinder gesund und stark entwickeln. Aus diesem Grund nimmt die tägliche Ernährung der Kinder einen besonderen Stellenwert ein. Wir legen großen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung der Kinder. Unser Ziel ist es, den Kindern eine Vielfalt an köstlichen Lebensmitteln die wir selber in unserem Garten anbauen, pflegen und ernten, näher zu bringen. Die geernteten leckeren Gemüse oder Obst ergänzen die von zu Hause mitgebrachte Jause und sollen anregen „Neues“ auszuprobieren!

Die Eltern werden bereits beim Aufnahmegespräch über die Wichtigkeit einer gesunden Jause informiert.

Speisen- und Getränkeangebot

- Einhaltung von Empfehlungen bei der Jause
- Beachten von besonderen Bedürfnissen
- Zum Trinken steht den Kindern die ganze Zeit über ein Krug mit Wasser und Gläser zur freien Entnahme zur Verfügung.
- Offene Jause – siehe Tagesablauf

Abläufe

Nach dem Morgenkreis gehen wir im Zeitraum von 10:15 bis 10:45 Uhr zur gemeinsamen Jause über. Während dem gemeinsamen Essen haben die Kinder Zeit sich untereinander auszutauschen. Zusätzlich werden dabei das Gemeinschaftsgefühl und das Miteinander der Gruppe gefördert und gestärkt. Während der gemeinsamen Jause hat jedes Kind genug Zeit sich zu stärken, bevor es in das Bildungsangebot für die gesamte Gruppe oder in den Garten geht.

Nachhaltigkeit

Bei den verwendeten Zutaten für hauswirtschaftliche Tätigkeiten achten wir darauf, dass sie regional sowie saisonal sind. Wenn eine Jause nicht aufgegessen wird, wird der Rest mit nach Hause genommen. Während der gemeinsamen Jause ist uns auch der wertschätzende Umgang mit unseren Lebensmitteln wichtig.

Pädagogische Ausrichtung – Schwerpunkte unserer Arbeit

Wir sind ein Sprengelkindergarten mit Schwerpunkt Montessori.

Die pädagogische Ausrichtung basiert auf den Prinzipien und Methoden der Montessori Pädagogik. Diese pädagogische Richtung wurde von der italienischen Ärztin und Pädagogin Maria Montessori entwickelt. Das Hauptziel der Montessoripädagogik ist die Entwicklung des kindlichen Potenzials und die Förderung der Selbstständigkeit und der Eigenverantwortung. Wir bieten eine vorbereitete Umgebung, die speziell auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder abgestimmt ist. Die Räume sind mit altersgerechten Materialien ausgestattet, die den verschiedenen Entwicklungsbereichen entsprechen. Es steht auch ausreichend „Anderes“ Spielmaterial zur Verfügung damit individuelles und bedürfnisorientiertes Spielen und Lernen gewährleistet ist.

Entwicklungsmaterial

Die Montessori Pädagogik stützt sich unter anderem auf die Erkenntnis, dass die kindliche Entwicklung in Entwicklungsabschnitten, den sogenannten „sensiblen Phasen“ verläuft. Man weiß zum Beispiel, dass der Erwerb der Sprache in den ersten Lebensjahren erfolgt. Hat man diesen Zeitraum verpasst, lässt sich eine Sprache nur mehr erschwert lernen und nicht mehr vollständig nachholen. Oder, wenn man daran denkt, wie schwer es ist, als Erwachsener eine Fremdsprache zu erlernen und wie spielend leicht man seine Muttersprache erworben hat, wird einem klar, dass Kinder anders lernen – sie saugen die Eindrücke ihrer Umgebung wie ein „Schwamm“ auf. Maria Montessori bezeichnet dieses Phänomen als den „absorbierenden Geist“.

Die sensiblen Phasen bedeuten also, dass die Kinder in ihrer Entwicklungsabschnitten eine besonders große Bereitschaft und Fähigkeit haben, bestimmte Fertigkeiten zu erwerben, Dies gilt nicht nur für den Erwerb der Sprache, sondern auch für andere Bereiche, sei es bei der Motorik (greifen, gehen, schütten, löffeln, ...), beim mathematischen Denken (räumliches Vorstellungsvermögen, Erkennen von

Merkmale, Größen, Längen, ...), Lesen und vieles mehr ... Um diese Abschnitte der kindlichen Entwicklung bestmöglich zu nützen, entwickelte Maria Montessori die „Montessori Materialien“. Diese ermöglichen ein Lernen mit allen Sinnen, vor allem ein „be-greifendes Lernen“!

In der vorbereiteten Umgebung stehen den Kindern jederzeit griffbereit alle Materialien zur Verfügung. Somit soll jedes Kind die Möglichkeit haben, sich in individuellem Tempo, eben genau mit dem beschäftigen zu können, was seinem Interesse und Entwicklungsstand entspricht. Die Materialien sind ansprechend für die Kinder, sind in verschiedenen Schwierigkeitsgraden vorhanden und beinhalten meistens die Möglichkeit der Selbstkontrolle.

Das Material umfasst folgende 5 Bereiche:

- Übungen des täglichen Lebens
- Sinnesmaterial
- Sprache
- Mathematik
- Kosmische Erziehung (Naturwissenschaft, Geografie)

Übungen des täglichen Lebens

Die Übungen des täglichen Lebens beziehen sich auf Tätigkeiten, die uns täglich begegnen, wie beispielsweise kehren, sich anziehen, waschen, Tisch decken, Stuhl tragen, Türe auf – und zumachen, Schleifen binden und öffnen, grüßen, löffeln, schütten, polieren von Holz und Messing, Schuhe putzen, ... All diese Tätigkeiten sind für das Kind von großem Interesse und es gewinnt dabei Sicherheit und Selbständigkeit. Oft kann das Kind daheim diese Dinge nicht tun, weil im Haushalt alles schnell gehen muss. Die meisten Haushaltsgeräte sind für die Kinder auch unhandlich. Um dem Bedürfnis des Kindes nach diesen Tätigkeiten gerecht zu werden, hat Maria Montessori im Kinderhaus diesem Bereich eine sehr wesentliche Stellung gegeben. Sie hat Tische und Stühle; Kinderwaschbecken, etc. in Kinderhöhe anbringen lassen und handliche Besen und Schaufeln für Kinder beschafft. So kann das Kind seinem natürlichen Bedürfnis nachgehen, ohne dass es vom Erwachsenen gestört wird. Die Übungen sind nach Schwierigkeiten und Thematik isoliert: Das Kind kann sich dadurch auf eine einzelne Arbeit konzentrieren und wird nicht durch andere

gleichzeitigen Tätigkeiten verwirrt. Es ist nicht wichtig, dass etwas sauber wird (z. B. Fenster putzen), wie beim Erwachsenen, sondern die Kinder haben Freude am Tun und an der Bewegung, was sie auch zur wiederholenden Aktivität antreibt. Die Kinder werden dabei sehr selbstsicher und selbständig. Die Feinmotorik und die Grobmotorik werden gefördert und bei den Übungen wird auch auf andere Bereiche vorbereitet, z. B.

beim Pflanzen gießen mit Wasser, wird durch die Drehung des Handgelenkes auf das Schreiben, später in der Schule, vorbereitet. Die Fehlerkontrolle liegt immer im Material und nicht bei der Pädagogin, z. B. beim Löffeln gehen Körner daneben, der Tisch ist schmutzig. Aus diesem Grund wird das Kind seine Bewegung beim Verrichten der Übung selber soweit optimieren, bis kein Fehler mehr erkennbar ist.



Übung des täglichen Lebens. @ Kindergarten Hofsteigsaal

Kosmisches Material

Maria Montessori entwickelte die kosmische Erziehung sehr spät in ihrem Leben, in Indien, gemeinsam mit ihrem Sohn Mario Montessori. Im Kosmos ist alles geordnet. Im Gegenteil zum Chaos – alles ist ungeordnet. Die Kinder lieben und brauchen die Ordnung. „Wer Detail lehrt verwirrt, man muss das Ganze geben.“ Maria Montessori

Im Rahmen der kosmischen Erziehung lernt das Kind Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein, um seine „kosmische Aufgabe“ erfüllen zu können. Es geht darum verschiedene Aspekte des Wissens von der Welt und vom Kosmos zu verbinden. Astronomie, Geografie, Geologie, Biologie, Physik, Chemie und Soziologie.



Kosmische Erziehung
@ Kindergarten Hofsteigsaal

Der Hauptzweck des Sinnesmaterials

besteht darin, dem Kind die Eindrücke, die von den Sinnesorganen empfangen werden, zu ordnen und damit das Wesen aller Gegenstände unserer Umwelt besser verstehen und merken zu können. Auch ist das Sinnesmaterial dazu geeignet, besonders bei kleinen Kindern zwischen Drei und Vier Jahren, Konzentration zu erzeugen. Deshalb ist dieses Material nicht nur Schlüssel zur Erforschung der Umgebung, sondern auch Mittel zur Entwicklung des mathematischen Geistes. Um das Kind nicht mit der Reizung aller Sinnesorgane zu überfordern, sind diese Sinnesmaterialien so gefertigt, dass nur auf eine Eigenschaft der Dinge besonderes Augenmerk gerichtet wird. Die Materialien

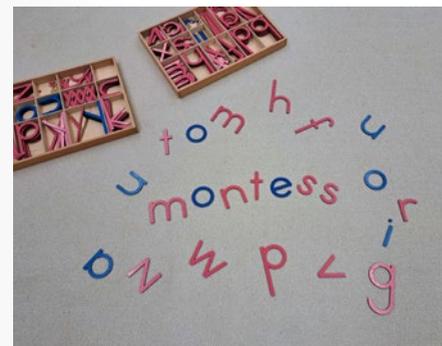


Sinnesmaterial @ Kindergarten Hofsteigsaal

helfen dem kindlichen Geist, sich nur auf diese bestimmte Eigenschaft zu konzentrieren.

Mathe- und Deutschmaterialien

Die Sprache ist die Basis für jedes soziale Miteinander. In der Montessori Pädagogik spielt die Sprachförderung eine wichtige Rolle. Es gibt verschiedene Montessori Materialien mit dem Ziel der Wortschatzerweiterung, des Schreiben lernen und des Lesen lernen. Der mathematische Bereich umfasst Materialien, die das Kind vom ersten spielerischen Umgang mit Zahlen, bis hin zum selbständigen Rechnen in einfachster Form hinführen.



Sprachmaterial @ Kindergarten Hofsteigsaal

Vorbereitete Umgebung

In der vorbereiteten Umgebung finden die Kinder ein vielfältiges Angebot an Materialien, mit welchen sie selbstständig spielen und arbeiten. Dies geschieht alleine oder in Gruppen. Grundlage beim Vorbereiten der Umgebung ist die Auseinandersetzung mit den Kenntnissen über die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder im Vorschulalter sowie das ganzheitliche, wertfreie Beobachten der Kinder beim Tun. Ziel ist es, die individuelle Entwicklung des Kindes zu unterstützen und seine Lernfreude zu fördern und zu erhalten. Die vorbereitete Umgebung wird laufend ergänzt, erneuert und den Interessen der Kinder angepasst.



Material aus dem Bereich der Mathematik
@ Kindergarten Hofsteigsaal

Rituale

Auch die Regelmäßigkeit im Tagesablauf bietet Orientierung im Kindergartenalltag. Raum und Zeit (Frei- und Erfahrungsräume).

- Aufräumritual siehe Tagesablauf
- Morgenkreisritual siehe Tagesablauf
- Geburtstagsritual

An diesem Tag steht das Geburtstagskind besonders im Mittelpunkt des Geschehens. Der Ablauf wird jährlich neu gestaltet, enthält aber fixe Elemente, wie das gemeinsame feiern, einen Geburtstagsthron und die Geburtstagskrone, ein Geburtstagslied und ein Geschenk.

- Gartenzeit
Wir verbringen täglich ab 11:30 Uhr die Zeit draußen im Garten

Regeln

Damit ein harmonisches Miteinander möglich ist, sind klare Regeln notwendig. Strukturen und Grenzen helfen den Kindern, sich zu orientieren und miteinander auszukommen.

Die Regeln werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

Feste im Kindergarten

Damit ein harmonisches Miteinander möglich ist, sind klare Regeln notwendig. Strukturen und Grenzen helfen den Kindern, sich zu orientieren und miteinander auszukommen.

Die Regeln werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

- Geburtstag
- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Familienfest
- Großgrüpplerfest
- Abschlussfest

Transitionen – Übergänge

Von der Familie in die elementare Bildungseinrichtung

Als Transition (lat. Transitus = Übergang, Durchgang) werden bedeutende Übergänge im Leben eines Menschen beschrieben, die bewältigt werden müssen. Innerhalb dieser Phasen finden wichtige Veränderungen statt. Die Kinder sind dabei unterschiedlichen Belastungen unterworfen, da sie sich einer neuen Situation anpassen müssen. Als kritisches Lebensereignis kann sich ein Übergang positiv oder negativ auf die Entwicklung eines Kindes auswirken. Uns ist es ein großes Anliegen, Kinder und Eltern/Erziehungsberechtigte in diesen Phasen zu unterstützen und zu begleiten. Bei unserem Aufnahmegespräch können wir Fragen klären, Unsicherheiten beseitigen und ein reibungsloser Start im Herbst kann fokussiert werden.

Zwischen den elementaren Bildungseinrichtungen

Wenn das Kind schon eine Kleinkindbetreuung besucht hat, erlebt es nun den Übergang in den Kindergarten. Hier bieten wir eine liebevolle Eingewöhnung an und stimmen die Eingewöhnung jedes Kindes individuell auf die Situation von Kind und Eltern ab. Der enge Kontakt mit den Eltern in dieser Phase ist uns sehr wichtig.

Von der elementaren Bildungseinrichtung in die Schule

Unsere Aufgabe ist es, die Eltern/Erziehungsberechtigten über den Entwicklungsstand des Kindes zu informieren und die Kinder für ihren nächsten Lebensabschnitt in der Schule zu stärken. Der Übergang Kindergarten/Schule findet durch Transitionsgespräche mit den Eltern, den Lehrkräften und dem Kindergartenpersonal statt. Schnuppertage in der Schule und die enge Zusammenarbeit mit dem Lehrpersonal sollen einen einwandfreien Übergang individuell auf das Kind abgestimmt garantieren.

Beobachtung, Dokumentation und Planung

Beobachtungs- und Dokumentationsformen

Der bisherige Vorarlberger Beobachtungsbogen VBB der vom Land Vorarlberg verpflichtend durchgeführt werden musste, wird nun ab Herbst 2023 von KIDIT einem bereits praktizierten Tool in einem Pilotprojekt abgelöst. Wir als Kindergarten Hofsteigsaal nehmen an diesem Pilotprojekt teil. Es umfasst eine engmaschige Beobachtung und Dokumentation die alle Bereiche umfasst.

Der Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz (Besk) und der Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz- deutsch als Zweitsprache (Besk-Daz) besteht weiterhin. Die Ergebnisse werden der Schule und dem Land Vorarlberg übermittelt.

Offene Dokumentation

Die Beobachtung während der Freispielzeit dient weiterhin dazu, uns den individuellen Entwicklungsstand, die sensiblen Phasen und die Fortschritte der Kinder zu sehen und die Bildungsangebote dementsprechend anzupassen.

Planung und Reflexion

Um die pädagogische Qualität zu sichern und um die einzelnen Schwerpunkte auf die Bedürfnisse der Kinder abzustimmen, führen wir eine schriftliche Planung und Reflexion durch. In der groben Jahresplanung werden die Schwerpunktthemen für das Kindergartenjahr festgelegt. Diese werden in der Langzeitplanung konkretisiert und an die aktuellen Geschehnisse und Bedürfnisse der Kinder angepasst. In einer konkreten Wochenplanung, werden sie fertig ausgearbeitet. Die Durchführung der einzelnen Planungen bzw. sonstige Tagesgeschehnisse werden regelmäßig reflektiert. Als schriftliche Vorlage dienen dabei die Arbeitsbögen der St. Nikolausstiftung.

Jahresplanung

Das gesamte Kindergartenjahr wird grob durchstrukturiert, um im Laufe des Jahres einen thematischen Anhaltspunkt zu haben. Wir arbeiten situationsorientiert und mit Kinderkonferenzen. Dies bietet den Kindern die Möglichkeit Partizipation zu leben und Uns, bedürfnisorientierte Angebote zu gestalten.

Langzeitplanung

Eine Langzeitplanung wird zu Beginn eines jeden Themenabschnittes verfasst und erstreckt sich je nach Interesse der Kinder über Tage oder Wochen. Diese orientiert sich an einem Themenschwerpunkt, den didaktischen Prinzipien und Bildungsbereichen und bietet einen Überblick über den Zeitraum eines ganzen Themas. Es werden Ideen und Zielsetzungen passend zu einem Thema verschriftlicht.

Wochenplanung

Die Wochenplanung bietet einen Einblick in die Tagesabläufe der Woche. Geplante/vorbereitete Tagesabläufe, geleitete Aktivitäten, anfallige Arbeiten, verschiedene Impulse, Ereignisse, Termine und genau definierte Bildungs- und Erziehungsziele werden dort festgehalten.

Reflexion

Ereignisse der vergangenen Woche werden reflektiert und festgehalten.

Wir machen uns Gedanken:

- Über Probleme und passende Lösungen
- Was hat gut funktioniert und wollen wir beibehalten?
- Was brachte nicht den gewünschten Effekt?
- In welcher sensiblen Phase befindet sich das Kind?, welche Materialien müssen angepasst werden?
- Wo braucht es noch mehr Unterstützung, Anleitung?
- Weiterführende Ideen

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Schnuppernachmittag

Der Schnuppernachmittag für findet immer im Juni vor dem Kindergartenbeginn statt. An diesem Nachmittag kommen alle neuen Kinder und lernen ihren Gruppenraum und ihre Pädagogen und Pädagoginnen und Assistenten und Assistentinnen kennen.

Elternabende

Termine für Elternabende werden von uns frühzeitig an die Eltern weitergegeben.

Elterngespräche (Beratungs- und Problemgespräche, Entwicklungsgespräche)

Unsere fixen Elterngespräche (VBB) finden ab März im Kindergartenjahr statt. Die Eltern können sich für einen Termin eintragen und kommen dann zu uns in den Kindergarten. Es können aber auch immer wieder Elterngespräche während des Kindergartenjahres stattfinden.

Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche sind Teil unseres Alltags und ein wichtiger Bestandteil zwischen uns und den Eltern. Wir haben ein offenes Ohr für die Eltern und ihre Anliegen.

Telefongespräche

Telefongespräche werden meist für kurze Absprachen zwischen den Eltern und uns genutzt z. B. Heute kommt die Oma und holt mein Kind ab.

Feste mit den Eltern

Während des Jahres gibt es immer wieder kleiner und größere Feste mit den Eltern z. B. Martinsfest, Familienfest, Großgrüpplerabschiedung.

Informationsaustausch per KidsFox und in Briefform

Alle wichtigen Informationen und Elternbriefe schicken wir per KidsFox an unsere Eltern.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Durch sie können wir unser Tun für Außenstehende sichtbar machen.

- Diverse Beiträge fürs Lauteracher Fenster
- Durch unsere wöchentlichen Ausflüge durch unser Dorf, bei denen immer wieder Gespräche mit echten Lauterachern stattfinden.
- Exkursionen in die verschiedenen Einrichtungen der Gemeinde (Gemeinde, Kirche, Kloster, Bauernhöfe ...)
- Besuche in die Bücherei Lauterach
- Ausflüge
- Teilnahme am Gemeindegesehen

Personalmanagement und Zusammenarbeit im Team

Aufgaben des pädagogischen Personals

Die Leitung tritt stellvertretend für das gesamte Team auf. Zu ihren Aufgaben gehören:

- Teambildung- die Leitung ist die Ansprechperson für das gesamte Team. Wenn Probleme oder Schwierigkeiten auftreten, versucht sie diese mit dem Team zu lösen. Das Team leitet sie so, dass alle Ideen und Vorschläge einbringen können und diese nach gemeinsamer Absprache in Folge umgesetzt werden
- Organisation die Kindergartenleitung plant und organisiert (unter Einbezug des Personals) das Kindergartenjahr, mit allen Themen und Festen und delegiert dazugehörige Aufgaben
- Dienstplanerstellung des Teams und kontrolliert die Arbeitsstunden
- Neuanmeldungen
- anfallende Aufgaben, die aufgeteilt, kontrolliert und besprochen werden müssen
- Elternmitteilungen
- Elternabende
- Elterngespräche
- bei Bedarf Kontakt mit anderen Institutionen und ist dabei die Ansprechperson

- Vorbereitung der Teambesprechungen
- Diese Besprechungen finden in regelmäßigen Abständen oder je nach Bedarf statt.
- Die Leitung nimmt außerdem an den Leiterinnensitzungen, Gemeindebesprechungen, und vielem mehr teil.
- Anfallende Aufgaben und die wichtigsten Informationen bespricht sie anschließend mit dem Team
- Mitarbeitergespräche Die Leiterin führt einmal jährlich ein Mitarbeitergespräch, in welchem vor allem Feedback gegeben wird und anfallende Fragen und Bedürfnisse geklärt werden.

Elementarpädagoge und Elementarpädagogin

Jeder Elementarpädagoge und jede Elementarpädagogin hat eine mehrjährige Ausbildung erfolgreich an der Bafep oder der Fachakademie für Sozialpädagogik abgeschlossen und nimmt jährlich an Fort- und Weiterbildungen teil. Die Aufgaben der Pädagog:innen unterliegen dem Elementarpädagogischen Gesetz des Landes Vorarlberg. Somit orientiert sich ihre pädagogische Arbeit an den Grundlegendokumenten, dem BildungsRahmenPlan, den Bildungsbereichen und den didaktischen Prinzipien.

Assistent:in

Die Assistenten und Assistentinnen haben diverse Ausbildungen und/oder Kurse an verschiedenen Standorten belegt. Sie arbeiten eng mit dem Pädagogen und der Pädagogin zusammen, unterstützen diese und bringen eigene Ideen in den Kindergartenalltag mit ein.

Sprachförderkraft

Die Sprachförderfachkraft ist ebenso ein:e ausgebildete:r Elementarpädagoge/Elementarpädagogin, welche:r eine zusätzliche Ausbildung zur anerkannten Sprachförderfachkraft abgeschlossen hat. Sie verfügt über ausgeweitete Kompetenzen in der Zielsprache Deutsch. Sie konzentriert sich im Arbeitsalltag auf Kinder mit Deutsch als Zweitsprache und dem daraus resultierenden erhöhten Förderbedarf. Die zusätzliche Förderung findet im oder außerhalb des Gruppengeschehens im Laufe des Vormittages statt.

Sitzungen und Besprechungen

- Jede zweite Woche findet eine Sitzung für das gesamte Team statt
- Besprechung von allgemeinen und organisatorischen Inhalten
- Kinderbeobachtungen werden gemeinsam besprochen

- Feste und Feiern, Rituale, gemeinsame Aktivitäten, ...
- Planung der Angebote an den Bedürfnissen der Kinder angepasst
- Vorbereitung für Elterngespräche
- Themen einteilen, Aufgaben aufteilen
- Regeln und Rituale
- Fallbesprechungen
- Materialtausch- Erweiterung

Maßnahmen und Qualitätsmanagement

Qualifikation, Aus- und Weiterbildung

Alle Mitarbeiter:innen nehmen ständig die Möglichkeit in Anspruch, sich weiterzubilden. Dies wird auch durch das Land Vorarlberg im Zuge der Qualitätsentwicklung überprüft, jeder Pädagoge und jede Pädagogin ist aufgefordert 32 Stunden Fortbildung zu absolvieren. Um unser pädagogisches Wissen immer auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand zu halten, nehmen wir nicht nur an Fortbildungen teil. Wir lesen Fachzeitschriften und Fachbücher.

Evaluation

Regelmäßig werden die Eltern/Erziehungsberechtigten von der Marktgemeinde Lauterach, Abteilung Bildung, in Form eines Fragebogens befragt. Dort gibt es die Möglichkeit Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge einzubringen.

Beschwerdemanagement

Wir nehmen uns gerne Zeit bei Fragen, Kritik und/oder Wünschen.

Nachwort und Danksagung

Ich möchte mich beim gesamten Team für die tolle Mit- und Zusammenarbeit bedanken, Korrekturlesen inbegriffen.

Simone Bargehr

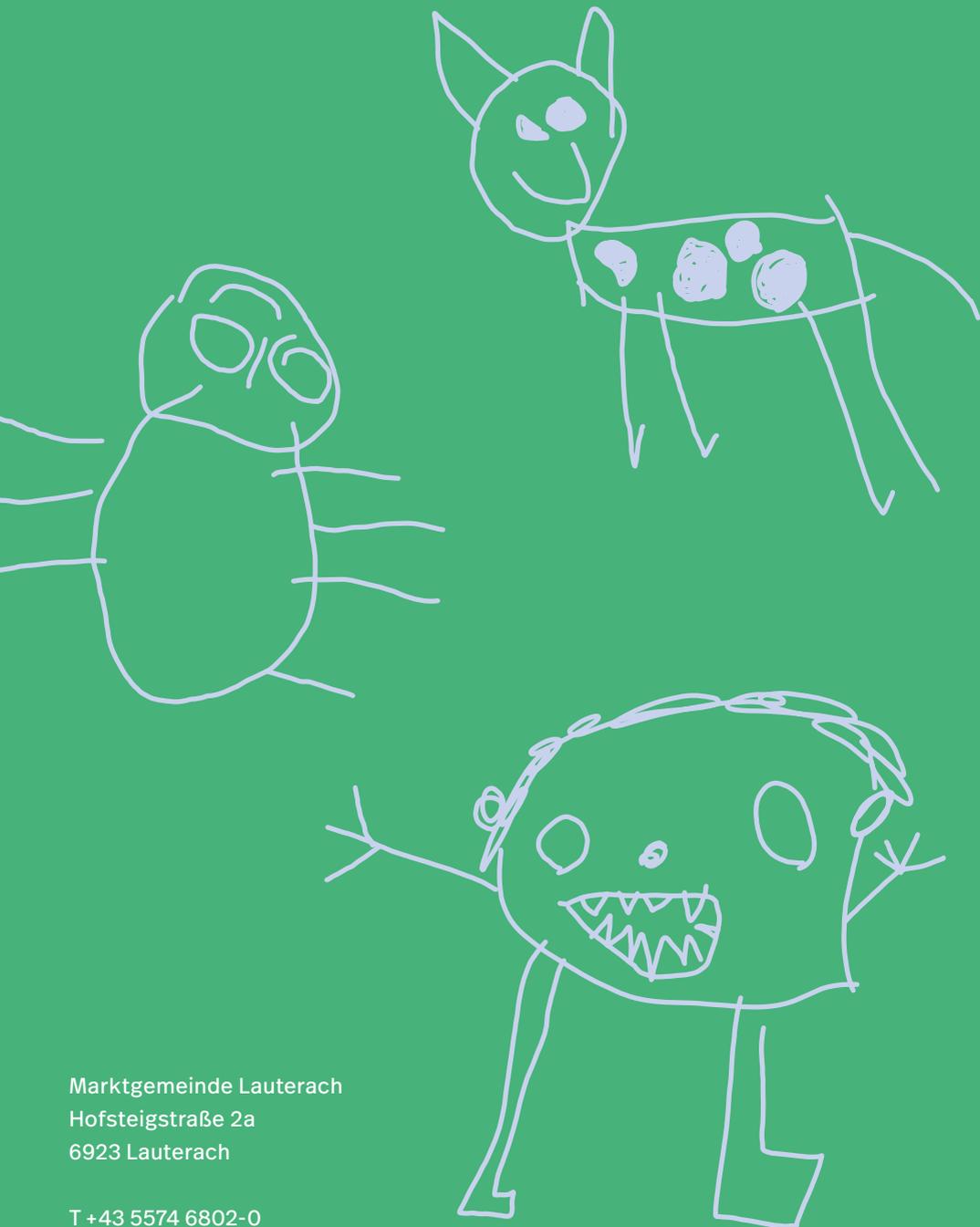
Literaturverzeichnis und relevante Verweise

- Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Elementarpädagogik (vorarlberg.at)
- Land Vorarlberg, Pädagogische Informationen (vorarlberg.at)
- Pädagogische Grundlagendokumente vom Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung, Bereich Elementarpädagogik: Pädagogische Grundlagendokumente (bmbwf.gv.at)
- Bildmaterial: Kindergarten Hofsteigsaal

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Kindergarten Hofsteigsaal
Bundesstraße 20
6923 Lauterach
© 2023, alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Verfasserin ist unzulässig. Das gilt insbesondere für Fotokopien, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Alle Angaben sind ohne Gewähr.



Marktgemeinde Lauterach
Hofsteigstraße 2a
6923 Lauterach

T +43 5574 6802-0
marktgemeinde@lauterach.at
www.lauterach.at